

Universität Kassel · FB 05 · D - 34109 Kassel
Universität Kassel, Fachbereich 05
QSL-Kommission „Forschungsorientiertes Lernen“
z.H. Sonja Seeger-Clemen
Nora-Platiel-Str. 1
34127 Kassel

Fachbereich 05
Universität Kassel
Nora-Platiel-Str. 1
34127 Kassel

poetschk@uni-kassel.de
fon +49-561 804-3139
fax +49-561 804-3464

13.11.2020

Liebe Kommissionsmitglieder, liebe Sonja,

anbei finden Sie meinen Antrag auf Förderung eines Projekts im Bereich „Forschungsorientiertes Lernen“. Ich würde mich freuen, wenn Sie der Antrag überzeugt und stehe für Fragen selbstverständlich zur Verfügung.

Beste Grüße,

Manuela Pötschke

Antrag auf QSL-Mittel des Fachbereichs 05

Antrag an die QSL-Kommission

☐

Exkursionen

☒

Forschungsorientiertes Lernen

☐

Didaktische Projekte

☒

Neuantrag

☐

Fortsetzungsantrag

Projektleiterin	Dr. Manuela Pötschke
Titel des Projekts	Leben mit dem Shunt: eine Erhebung zur Lebenszufriedenheit nach hirneingetragenen Operationen
Gesamtsumme	4447,86
Beantragte Summe aus QSL-Mitteln	4447,86
Höhe zusätzlich beantragter Mittel	
Zahl der beteiligten Studierenden	11 Teilnehmende des Empiriepraktikums und zwei Hilfskräfte
Laufzeit / Zeitpunkt des Projekts	Ende März 2021 bis Ende Juni 2021

Anlage:

☒

Darstellung des Projekts (Konzept, Zielsetzung, Vorarbeiten, methodisches Vorgehen)

☒

Zeitplanung

☒

detaillierte Kostenaufstellung mit ggf. Höhe der Eigenbeteiligung (bei Exkursionen Höhe der Eigenbeteiligung der Studierenden)

1. Darstellung des Projekts

Das Projekt ist in das Empiriepraktikum „Hirnehirnische Entscheidungen – Soziologische Fragen“ eingebettet, das ich im WS 2020/21 und im SoSe 2021 anleite. Das Empiriepraktikum bezieht sich unter anderem auf die bereits länger andauernde Kooperation zwischen Dr. Manuela Pötschke (Lehrgebiet Angewandte Statistik an der Universität Kassel) und Dr. Stefanie Kästner (Fachärztin für Neurochirurgie am Klinikum Kassel und Betreuerin an der Kassel School of Medicine). In gemeinsamer Forschung sind in der Vergangenheit zwei Fachbeiträge zu vordergründig medizinischen Fragen entstanden. Aktuell bearbeiten wir in unserer Kooperation Aspekte der Qualitätssicherung nach einer hirnehirnischen Operation. Dieses Thema ist eng mit soziologischen und methodischen Fragen verbunden. So stellt sich die inhaltliche Frage danach, wie Menschen mit einem Fremdkörper (Shunt), der dauerhaft im Körper verbleibt und ohne den das Überleben nicht sicher wäre ihr Leben gestalten. Parallel sind methodische Fragen danach relevant, wie Informationen zu den spezifischen Bedarfen systematisch erhoben werden können und welche Konsequenzen diese Methoden auf die erhobenen Daten haben. Erste explorative Studien haben gezeigt, dass die Auswirkungen vielfältiger Art sind: die Beziehungen zu anderen Menschen sind genauso tangiert wie die Lebensgestaltung und damit eng verbunden die Lebenszufriedenheit. Die Betreuung dieser Patienten erfordert eine über das medizinisch konnotierte Informieren hinaus gehende Beratung und Begleitung. Welche Bereiche dafür relevant sind und welche Unterstützung die Patienten wünschen, sind die inhaltlichen Kernfragen unseres Vorhabens. Darüber hinaus haben die bisherigen qualitativen Erhebungen einen breiten Fundus an Erkenntnissen gebracht, gleichzeitig ist aber deutlich geworden, dass der dafür notwendige Aufwand nicht im Rahmen einer dauerhaften Qualitätssicherung geleistet werden kann. Deshalb soll in unserem Projekt erprobt werden, ob eine schriftliche, standardisierte Erhebung eine praktikable Alternative mit gleicher Informationsgüte darstellt.

1.1 Konzept

Empiriepraktika sind nach der Prüfungsordnung für BA-Studierende mit Hauptfach Soziologie verpflichtend. Die Studierenden sollen in diesen Veranstaltungen die Gelegenheit haben, einen konkreten Forschungsprozess möglichst vollständig zu durchlaufen. Dabei sind die Meilensteine „Forschungsfrage“, „Forschungsdesign“, „Forschungsstand“, „Datenerhebung“ und „Datenanalyse“ besonders hervorgehoben (vgl. Mitteilungsblatt der Universität Kassel Nr. 8/2017 vom 12.07.2017, S. 1010). Werden die Empiriepraktika direkt an Forschung angebunden, die nicht nur aus Lehrveranstaltungsbezügen motiviert ist, erzeugt das bei den Studierenden eine größere Verbindlichkeit und stärkere Motivation für den Projektabschluss.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen und der Forschungsinteressen in unserer Kooperation ist die Idee des Empiriepraktikums „Hirnehirnische Entscheidungen – Soziologische Fragen“ entstanden. In diesem Empiriepraktikum werden sich die Studierenden zuerst mit dem Themenfeld des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen und Fragen der Qualitätssicherung beschäftigen. Nach einer Einführung in die medizinischen Aspekte entwickeln die Studierenden auf der Basis der Ergebnisse der qualitativen Studien ein standardisiertes Instrument für eine schriftliche Befragung.

Die Planung einer schriftlichen Befragung erfolgt vor dem Hintergrund der späteren Verwendung, die ebenfalls postalisch erfolgt. Im nächsten Schritt muss die Feldphase vorbereitet werden. Beide Prozesse – Instrumentenentwicklung und Organisation der Feldphase – folgen den Empfehlungen der Total Design Method (TDM) nach Dillman. Der Kern der TDM besteht in der Überlegung, dass jeder Aspekt einer schriftlichen Befragung so konstruiert werden muss, dass die Frageantworten über eine gute Qualität verfügen und dass die Rücklaufquote erhöht wird. Zu den Aspekten zählen der Inhalt des Fragebogen und sein Layout, der Umschlag, der Rücksendeumschlag, das Anschreiben und der Versand von Erinnerungen. Dieser Ansatz der mehrwelligen Erinnerung stellt nach wie vor die Best-Practice-Variante für schriftliche Erhebungen dar.¹ Damit soll durch gezielte Ansprache der Befragten ein möglichst guter Rücklauf ausgefüllter Fragebögen erreicht werden, der dann wiederum die Voraussetzung für eine ausreichende Datenqualität darstellt.

Auf die materielle Unterstützung dieser Phase und der Dateneingabe zielt der hier vorgelegte Antrag.

Nach der Erstellung einer digitalen Datenmatrix schließen sich Datenanalyse und Berichtsverfassung als letzte Schritte erfolgreicher Absolvierung des Empiriepraktikums an.

¹ Wobei wir die Empfehlungen anpassen und auf die letzte Versendung in der 8. Erhebungswoche verzichten.

1.2 Zielsetzung

In materieller Hinsicht soll im hier beantragten Projekt ein standardisiertes Befragungsinstrument getestet werden. Dazu werden ca. 400 Patienten und Patientinnen des Klinikums Kassel (z.T. mehrfach) angeschrieben und um die Rücksendung eines schriftlichen Fragebogens gebeten. Den Studierenden eröffnet das Projekt die Möglichkeit, selbst eine echte postalische Befragung zu konzipieren und durchzuführen. Das ergänzt das in den Grundlagenvorlesungen erworbene theoretische und abstrakte Wissen um die unschätzbare praktische Erfahrung. Davon erwarte ich

- ein grundlegend tieferes Verständnis methodischer Probleme,
- gewachsenes Selbstvertrauen in die eigene methodische Kompetenz bei den Studierenden und
- eine Stärkung der Motivation, sich auch in der eigenen Forschung mit empirischen Fragen zu beschäftigen.

Mit Blick auf die konkreten Lernziele der Studierenden soll durch das hier beantragte Projekt Folgendes realisiert werden:

- Studierende können die Feldphase für ein Surveyprojekt planen, vorbereiten und durchführen.
- Studierende können Daten aus schriftlichen Befragungen für Analysen vorbereiten.

Die Lernziele für das gesamte Empiriepraktikum gehen darüber hinaus und adressieren alle Phasen des Forschungsprozesses wie oben beschrieben.

1.3 Vorarbeiten

Als Vorarbeiten können die beiden Veröffentlichungen zum postoperativen Verlauf in Abhängigkeit vom Operationsanlass bzw. zur Vermeidbarkeit von Revisionen verstanden werden:

Kästner, Stefanie/ Pötschke, Manuela/ Kehler, Uwe/ Antes, Sebastian/ Krause, Matthias/ Deinsberger, Wolfgang 2019: Revision surgery following CSF shunt insertion: how often could it be avoided? Acta Neurochirurgia, online paper, <https://doi.org/10.1007/s00701-019-04083-0>

Kästner, Stefanie/ Pötschke, Manuela/ Roth, Christian and Wolfgang Deinsberger, 2017: Different origins of hydrocephalus lead to different shunt revision rates. In: Neurologia i Neurochirurgia Polska, 51, 72-76.

Diese beiden Beiträge bilden den medizinischen Hintergrund für die weiter gehende Frage, welche über die Medizin hinausgehenden Bedarfe an Beratung, Betreuung oder Begleitung die Menschen nach einer hirnchirurgischen Operation haben. Diese Fragen werden als Aspekte einer umfassenden Qualitätssicherung im Gesundheitswesen verstanden. Für eine erste Identifikation wesentlicher Lebensbereiche und belastender Erschwernisse nach einer hirnchirurgischen Operation wurden im Sommer und Herbst 2020 leitfadengestützte Interviews konzipiert, geprobt und durchgeführt. Maßgeblich tätig waren hier zwei Studierende der ‚Kassel School of Medicine‘², die von Dr. Kästner betreut und von mir beraten wurden. So entstanden in intensiver Auseinandersetzung zwei Leitfäden, die dann von der zuständigen Ethikkommission akzeptiert wurden. Wir führten eine Interviewschulung durch und die Interviewführung wird permanent reflexionsanregend begleitet. Die Ergebnisse dazu werden im Rahmen von forschungsorientierten BMedSC-Arbeiten zum Thema „Life with a Shunt“ zum Ende des Jahres vorliegen.

Aus den Befunden der bisherigen qualitativen Studien soll nun ein standardisiertes Erhebungsinstrument entwickelt und getestet werden, das (möglicherweise nach dem Test überarbeitet) in Zukunft standardmäßig in die Nachbetreuung der Patientinnen einbezogen werden soll.

1.4 Methodisches Vorgehen

Im Rahmen des Empiriepraktikums wird das Konzept der **Lernbegleitung** umgesetzt. Durch mich als Lehrende wird die äußere Struktur zur Unterstützung des Forschungsprozesses vorgeschlagen. Im Forschungsprozess werden alle Schritte und Überlegungen systematisch reflektiert. In der Feldphase erfolgt eine **Anleitung**, weil die Studierenden diesen Prozess noch nicht aus der Praxis kennen. Die Organisation der Feldphase übernehmen die Studierenden, wobei sie in jeder Phase von mir **unterstützt** werden.

² Vgl. <https://www.gesundheit-nordhessen.de/kassel-school-of-medicine/>

2. Zeitplanung

Das Empiriepraktikum startete in der letzten Woche und dauert ca. ein Jahr. Für das hier beantragte Teilprojekt der Feldphase ist eine Dauer von 3 Monaten vorgesehen. In der folgenden Übersicht sind die Abschnitte der Feldphase mit 400 zu Befragenden Personen mit den jeweiligen Tätigkeiten dargestellt.

Monat	März 2021		April 2021		Mai 2021		Juni 2021		
Woche der Feldphase	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche	6. Woche	7. Woche	ab 8. Woche	12. Woche
Tätigkeit	Adresseti- ketten kle- ben, Ankün- dungs- schreiben drucken, eintüten, verschi- cken,	Adresseti- ketten kle- ben, Frage- bogen dru- cken und versenden	Adressetiket- ten kleben, Postkarte mit Dank und Erinnerung drucken und versenden	Dokumenta- tion des Rücklaufes	Adresseti- ketten kle- ben, kürze- ren Brief und Fragebogen drucken und versenden*	Datenein- gabe und Plausibili- sierung	Adresseti- ketten kle- ben, Postkarte mit Dank und Erin- nerung drucken und ver- senden	Datenein- gabe und Plausibili- sierung	Vernich- tung der schriftli- chen Fra- gebögen

* Bei der erneuten Versendung des Fragebogens kalkulieren wir mit einem bis dahin erfolgten Rücklauf von 50 Prozent. Daraus ergibt sich eine verbleibende Fallzahl von 200 für die nachfolgenden Aktivitäten.

Der Projektantrag zielt auf die finanzielle Unterstützung der Sachkosten der postalischen Erhebung und auf Hilfskraftmittel für die Projektdokumentation und die Erstellung einer Datenmatrix. Beides sollte über die Feldphase täglich aktualisiert werden. Das ist im Rahmen einer Lehrveranstaltung nur sehr schwer zu gewährleisten.

3. Detaillierte Kostenaufstellung

Position	Kosten in EUR*
Material und Versand:	
400 A6 Plus-Umschläge (erstes Anschreiben)	353,16 a)
600 A5 Umschläge (Rückantworten)	40,15
600 x 1,55 EUR Briefmarken (für Rückantworten)	930,00
600 C4 Plus-Umschläge (Fragebogenversand)	1008,96 b)
600 Postkarten (Erinnerungen)	29,98 c)
1600 Etiketten	13,71
10 Pakete A4 Papier	129,50
Druckkosten:	
1000 x Anschreiben mit Befragungsinformation drucken (1. und 2. und 5. Woche)	71,00
600 x für Postkarten Text drucken (3. und 7. Woche)	17,40
600 x zehnsseitigen Fragebogen drucken (2. und 5. Woche)	174
Hilfskraftmittel	1680 EUR
Gesamt	4447,86

* In die Angabe der Preise gehen die Paketpreise für den jeweiligen Posten so ein, wie sie über die Universität bestellbar sind. Die Angabe für die Materialien ohne Anmerkung wurden bei Frau Seeger-Clemen erfragt. Die anderen Preise wurden hier recherchiert:

- a) <https://shop.deutschepost.de/briefversand/plusbrief/plusbriefe-standard-0-80-eur>
- b) <https://shop.deutschepost.de/briefversand/plusbrief/plusbriefe-gross-1-55-eur>
- c) <https://www.overnightprints.de/preise> Andere Anbieter rufen ähnliche Preise auf.

Der Versand der Fragebögen mit Plusbriefen bedeutet einerseits eine enorme Arbeitserleichterung, weil keine Briefmarken von Hand geklebt werden müssen. Darüber hinaus folgt die Verwendung „richtiger“ Briefmarken im Vergleich zum formalen Post-Aufdruck den Empfehlungen Dillmans. Dadurch sollten sich die Befragten stärker angesprochen fühlen und eher bereit sein, an der Befragung teilzunehmen. Der Unterschied zwischen separaten Bestellungen von Briefumschlägen (über die Universität) und Briefmarken (über die Post) oder Plusbriefen beträgt ca. 25-30 EUR.

Für die Hilfskraft wird ein Arbeitsplatz mit Rechnerausstattung am Arbeitsgebiet bereitgestellt. Kosten für die Projektpräsentation und unvorhergesehene weitere Kosten werden durch das Arbeitsgebiet getragen.